



Österreichische Gesellschaft für Public Health
Austrian Public Health Association – ÖGPH www.oeph.at



In Kooperation mit:

Ludwig Boltzmann Institut
Health Technology Assessment

www.hta.lbg.ac.at

ÖGPH Newsletter Juni 2017

ISSN: 2309-2246

Inhalt

1.	Editorial	2
2.	Berichte von Projekten / Originalarbeiten	3
3.	Neues aus der ÖGPH	9
4.	Tagungsankündigungen	14
5.	Veranstaltungsberichte	16
6.	Wissenswertes	17
7.	Impressum	18

Kooperationen: Afrikanische und muslimische Selbstorganisationen und lokale Partner wie das Büro der Nachbarschaften, das Netzwerk Triester, die Stadtteilarbeit Denggenhof und „Aktiv Altern“ wurden in das umfassende Projekt miteinbezogen. Schlüsselpersonen aus den Communities bzw. Organisationen haben sich dabei als besonders hilfreich erwiesen.

Wissenstransfer: Von- und miteinander wurde viel gelernt, durch Erfolge, aber auch durch Schwierigkeiten und Fehler. Dieses Know-How möchte Styria vitalis österreichweit und international diskutieren und weitertragen.

Kontakt: Mag^a Gudrun Schlemmer, MPH; Styria vitalis; Tel.: 0316/82 20 94-14, E-Mail: gudrun.schlemmer@styriavitalis.at ; www.styriavitalis.at

Qualitätssicherung der Tabakentwöhnung in der Sozialversicherung – Das Minimal Data Set (Edith Pickl)



1,76 Mio. ÖsterreicherInnen rauchen täglich. Es gilt als wissenschaftlich erwiesen, dass der Tabakkonsum oftmals eine behandlungswürdige Abhängigkeit ist und nur wenige den Ausstieg alleine schaffen. Die österreichische Sozialversicherung bietet aufhörwilligen RaucherInnen qualitätsgesicherte Unterstützung nach aktuellem Stand der Wissenschaft an. Das breitgefächerte Angebot zur Tabakentwöhnung umfasst ambulante Gruppen- und Einzeltherapien sowie stationäre Behandlungen.

Mit dem Ziel Tabakentwöhnungsangebote standardisiert zu dokumentieren und evaluieren wurde das Minimal Data Set (MDS) definiert. Darunter versteht man einen klar definierten Datensatz, der zur Sammlung von standardisierten Daten dient. Das MDS wird zu Beginn der Entwöhnung (t0), direkt nach Beendigung der Entwöhnung (t1) sowie 6 Monate nach Ende der Maßnahme (t2) vorgegeben. Erfasst werden u.a. soziodemografische Daten, Daten zur Raucheranamnese, Erkrankungen und zum aktuellen Raucherstatus, der Wert des Fagerström-Tests sowie der Kohlenmonoxid-Wert in der Ausatemluft.

Ergebnisse: Innerhalb eines Jahres haben rund 2.400 aufhörwillige RaucherInnen an einem Entwöhnungsangebot der österreichischen Sozialversicherung teilgenommen (vgl. **Abbildung 1**). Drei Viertel der TeilnehmerInnen waren 40 Jahre oder älter, knapp die Hälfte der Personen gab als höchste abgeschlossene Ausbildung die Lehre an, der Anteil an Personen mit Migrationshintergrund war mit 9,2% gering.

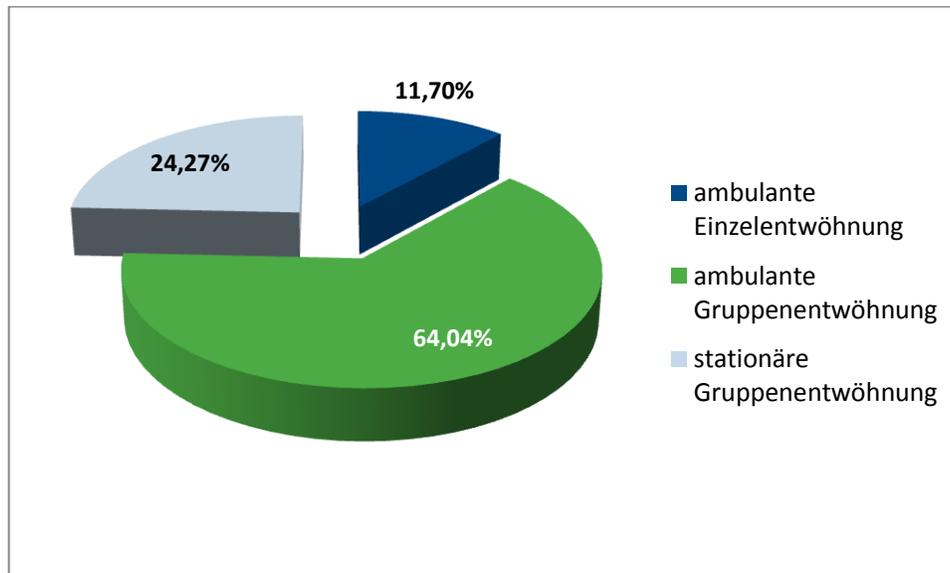


Abbildung 1: TeilnehmerInnen an Tabakentwöhnung je Setting (N=2.394)

Die Erfolgsquote nach 6 Monaten (Intention-to-treat-Rate) variierte je nach Setting stark, sie betrug durchschnittlich 20,3% (Rücklauf 46%). [„Intention-to-treat“ bedeutet, dass die Daten aller Personen, die zum Beginn der Intervention (t0) erfasst wurden, in die Auswertung hineinfließen, d.h. dass alle nicht erreichten Personen zum 3. Messzeitpunkt (t2) automatisch als „Raucher“ gezählt werden.]

Rund ein Drittel der TeilnehmerInnen nutzte medikamentöse Unterstützung. NichtraucherInnen berichteten nach 6 Monaten von einer signifikant höheren Gewichtszunahme (durchschnittlich 5,97kg). Schließlich wurde auch die Wichtigkeit von Nachbetreuungsangeboten (z.B. durch das österreichweite Rauchfreitelefon) deutlich: Personen, die ein Nachbetreuungsangebot nutzten (rund 20% aller KursteilnehmerInnen), wiesen eine vergleichsweise höhere Erfolgsquote auf.

Schlussfolgerung: Mit dem Minimal Data Set stehen bundesweit vergleichbare Daten über die Tabakentwöhnungsangebote der Sozialversicherung zur Verfügung, auf deren Grundlage in die Weiterentwicklung der Angebote investiert werden kann.

Literatur:

Lichtenschopf, A. (2012): Standards in der Raucherentwöhnung. Konsensus der Österreichischen Gesellschaft für Pneumologie – Update 2010. Wien: Springer.

Statistik Austria (2015): Österreichische Gesundheitsbefragung 2014. Hauptergebnisse und methodische Dokumentation. Wien: Statistik Austria

Bauer, C., Maier, Langmann, H. & Pickl, E. (2017): Tabakentwöhnung in der Sozialversicherung. Analysen des Minimal Data Sets 2015 (Evaluationsbericht im Auftrag des Hauptverbandes der österreichischen Sozialversicherung). Graz: IfGP

Kontakt: Mag. Dr. Edith Pickl, Institut für Gesundheitsförderung und Prävention (IfGP) Fachbereich Public Health, E-Mail: edith.pickl@ifgp.at